

Kurzgespräch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warnung an die Wetterfahnen

An exponiertester Stelle
da steht auf dem Turme die Fahne,
damit sie, in mancher Beziehung
vergleichbar, die Menschen ermahne.

Sie achtet auf Säuseln und Wehen
und jegliche Windeserscheinung;
sie zeigt sich opportunistisch
und hat keine eigene Meinung.

Zwar ist sie aus Blech nur verfertigt,
doch zeigt sie goldne Bemalung,
und was auf den ersten Blick blendet,
das ist nur dünne Verschalung.

Sie dreht sich nach Osten und Westen
und jedweder Richtung der Karte;
betrachtet das Tagesgeschehen
von sogenannt höherer Warte.

Doch stoßen zwei Wetter zusammen
als donnernde feurige Wagen
so wird sie trotz eifrigstem Drehen
der Blitz doch als Erste erschlagen.

AbisZ

Von Meinung und Standpunkt ...

Manch einer gelangt über seinen Standpunkt hinaus zu keiner Meinung, ein anderer kommt über seine Meinung hinaus — zu keinem Standpunkt.

Wer der Meinung ist, einen Standpunkt zu haben, hat meist den Standpunkt, keine Meinung gelten zu lassen.

Der Standpunkt ist männlich, die Meinung weiblich. Die Meinung hat mitunter ein schlechtes Gedächtnis, der Standpunkt denkt oft nur an sich selbst.

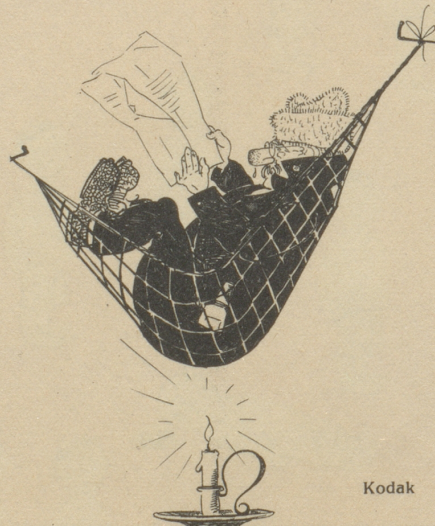
Wer eine eigene Meinung hat und dabei auch die anderer gelten läßt, wird doch auf seinem Punkt standhalten, wenn ihm andere ihren Standpunkt aufdrängen wollen.

Manchmal ist einer so stolz auf seinen Standpunkt, daß er ihn lieber aufgibt, als ihn mit einem anderen zu teilen.

Wer eine Meinung hat, wird keinen Standpunkt brauchen, — wer einen Standpunkt hat, wird seiner eigenen Meinung nicht ganz sicher sein. W. F.

Wissen Sie

daß die Kelten voneinander Geld pumpen konnten, um es erst wieder in der anderen Welt zurückzugeben?! Karagös



Winter 1940

Konsequenz

Eine Wirtin in einer Zürichseegemeinde klagte mir den schlechten Geschäftsgang, der daher rühre, daß alles im nahen Zürich einkaufe. Zwei Minuten später fragte ich sie nach einem Herrenhemdengeschäft, worauf sie mit der größten Selbstverständlichkeit antwortete: «Ja, da gönd Sie am beschte i d'Stadt!» Gin

Schwere Sorgen

Im Zürcher Gemeinderat diskutierten hundert brave Stadtväter eine geschlagene (und teure!) Stunde lang, ob beim städtischen Tram die Stationen schweizerdeutsch oder schriftdeutsch ausgerufen werden sollen!

Wenn gerade Fliegeralarm gewesen wäre, dann hätten die Magistraten nicht einmal gewußt, ob sie in den Keller oder in Chäller abe flüchten müßten! Gin

Kurzgespräch

«Wie geht es Dir?»

«Wie im Paradies!»

«Wirklich?»

«Ja. Nichts anzuziehen und die Angst, hinausgeworfen zu werden.» Flugge

Am Zuger Zuchtstiermarkt

fragt ein Viehhändler ein Bergbäuerlein aus dem Muottatal: «Uf was lueged Ehr eigetli, wänn Ehr es Stierli chaufe wänd?»

«Immer uf das, woni 's letscht mol em meischte bschisse worde bil!», war die träge Antwort. Bracke

Erklärung

«Du, Köbi, dr Hans isch jetz fasch zwänzg Jahr verhüuratet und sitzt Tag für Tag amene Abe bi syner Frau. Glaubsch Du, daß das die sogenannti großi Liebi isch?»

«Das? — Däm sägen-ich — Rheumatisme!» FrieBie

Chianti-Dettling

Vino tipico della Zona classica
Bekömmlicher Tischwein säurearm und stärkend
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Schiffände-Bar

b. Hechtplatz ZÜRICH Telefon 21544
Seit 1. Oktober im Besitze von: Hans Buol-de Bast,
Neues Hotel Krone Untersträß
unter Leitung von Charly Fischer, Barman

Die gediegene Zürcher Bar!

Auch gut essen!

Güggel Stumpen

immer erstklassig! 10 Cts.